

01.03.–16.07.2009

## Notation. Kalkül und Form in den Künsten

Eine Ausstellung des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe und der Akademie der Künste, Berlin

Ab 1. März zeigt das ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe unter dem Titel »Notation. Kalkül und Form in den Künsten« eine Ausstellung, die sich dem vielfältigen Spektrum der künstlerischen Prozesse zwischen Konzept und Werk widmet. Die Schau, die in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste, Berlin, entstanden ist und dort bereits gezeigt wurde, wird nun in verändertem Umfang in Karlsruhe zu sehen sein.

Arbeiten aus allen Bereichen der Kunst von 1900 bis heute treten zueinander in Beziehung: Zeichensysteme zu Literatur, Musik, Malerei, Choreografie, Architektur, Fotografie und Film. Im ZKM wird die Schau um etwa 30 neue Arbeiten aus dem Bereich der Medienkunst ergänzt, so dass zu grafischen Arbeiten zunehmend interaktive Werke mit bewegten Bildern und Ton treten. Insgesamt werden mehr als 500 Positionen von über 90 KünstlerInnen aus internationalen Sammlungen, dem ZKM Karlsruhe und aus dem Archiv der Akademie der Künste, Berlin, zu sehen sein. Peter Weibel, Vorstand des ZKM, zeigte sich erfreut über die gute Zusammenarbeit zwischen den Institutionen, die es erst ermöglicht habe, »eine solch ungewöhnlich große Bandbreite unterschiedlicher Arbeiten aus Bereichen der bildenden Kunst, der Literatur, der Musik, des Tanzes, aber auch der Medienkunst in einer Ausstellung zu zeigen. Besonders erfreulich ist die große Bereitschaft vieler Sammler und Archive, selten gezeigte Arbeiten zur Verfügung zu stellen und so einem Publikum sichtbar zu machen.«

In der Verbindung von wissenschaftlichem Kalkül und künstlerischer Form haben die KünstlerInnen des 20. Jahrhunderts immer neue Wirklichkeiten erkennbar gemacht. Morphische Resonanzen, serielle Strukturen und Schallwellen: Die Moderne hat die geistige Seite der Existenz als Forschungsfeld der Künste wieder entdeckt. Dabei wurden das Verhältnis zwischen Konzept, Aufzeichnung, Wiederholung und Werk radikal neu bestimmt und die Entwurfsprozesse selbst zu autonomen Kunstwerken. Diese stehen im Zentrum der Ausstellung des Bildtheoretikers Hubertus von Amelnunx, des Künstlers Dieter Appelt sowie des Medienkünstlers Peter Weibel.

Partituren, Notationen, fotografische Serien, Filmexperimente spiegeln die offenen Strukturen des Klangs, des Rauchs, des Lichts, der Bewegung, der Zeit – und ermöglichen dem Betrachter einen ungeahnten Blick auf die verborgenen Welten unserer Wirklichkeit. Die Ausstellung »Notation« erschließt eine andere Lesart der künstlerischen Entwürfe. John Cage und Étienne-Jules Marey, Walter Benjamin, Edgard Varèse und Iannis Xenakis, Mary Wigman und Robert Walser, Ezra Pound und Marcel Broodthaers, Mel Bochner und Pierre Boulez: Die KünstlerInnen des 20. Jahrhunderts entwarfen Beziehungsfelder in Notationen, (in den Worten von György Ligeti) als Anweisung zum Spiel, als Mittel zur Kommunikation oder aber als autonome Werke.

## Presseinformation

26. Februar 2009

**Ausstellung**  
»Notation. Kalkül und Form in den Künsten«

**Ort**  
ZKM | Medienmuseum

**Dauer**  
01.03.2009–16.07.2009

**Eröffnung**  
Sa 28.02.2009

**Uhrzeit**  
19 Uhr

**Ort**  
ZKM\_Foyer

**Pressekonferenz**  
Do 26.02.2009, 11 Uhr

**Pressekontakt**  
Friederike C. Walter  
Leitung Presse- und Öffentlichkeit  
Fon: 0721 / 8100 – 1220  
Fax: 0721 / 8100 – 1139  
E-Mail: [presse@zkm.de](mailto:presse@zkm.de)

Evelyne Astner  
Presse- und Öffentlichkeit  
Fon: 0721 / 8100 – 1821  
Fax: 0721 / 8100 – 1139  
E-Mail: [presse@zkm.de](mailto:presse@zkm.de)

ZKM | Zentrum für Kunst und  
Medientechnologie Karlsruhe  
Lorenzstraße 19  
76135 Karlsruhe  
[www.zkm.de](http://www.zkm.de)

Die Ausstellung wurde  
gefördert durch den



Partner des ZKM



Partner des Zentrums für Kunst und  
Medientechnologie Karlsruhe (ZKM).



Auf klassische Weise werden Reihenfolgen in Notationen festgelegt. Eine Notation trägt also dazu bei, die zeitliche Form eines Vorgangs, eines Versuchs, einer Aufführung mit einem Maß zu versehen, in dem die Prinzipien der Wiederholbarkeit niedergelegt sind. Diese Ausstellung handelt von dem Entsprechen und dem Widersprechen der Wiederholung in den Künsten des 20. und 21. Jahrhunderts.

Notation und Reproduktion sind seit dem Aufkommen der Medientechnik im 19. Jahrhundert eine enge Verbindung eingegangen. Der Prozess selbst, Kunst zur Darbietung aufzuschreiben, unterliegt wie jeder Kommunikationsverlauf tradierten Formen und unterläuft diese mit der Öffnung anderer Möglichkeitsfelder. Die Notation verhalte sich zur Improvisation wie das Porträt zum lebendigen Modell, schrieb Ferruccio Busoni 1916 in seinem Entwurf einer neuen Ästhetik der Tonkunst. Der Vortragende habe die Starrheit der Zeichen wieder aufzulösen und diese in Bewegung zu bringen. Ob solche Bewegung aber wieder in eben jene Zeichen zurückzuführen ist, die sie verlassen hat, ist eine Frage, die an die Bestimmtheit, die relative Bestimmtheit oder aber die Unbestimmtheit des Kunstwerks gestellt wurde und wird. »Notation. Kalkül und Form in den Künsten« ist eben dieser Bewegung gewidmet, innerhalb derer das Verhältnis zwischen Entwurf, Aufzeichnung, Wiederholung, Reproduktion und Werk im 20. Jahrhundert in und zwischen den Künsten mit einiger Radikalität neu gefasst wurde.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Hubertus von Amelnunxen, Dieter Appelt und Peter Weibel.

In Zusammenarbeit mit Angela Lammert und Bernhard Serexhe.

Zu der Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog mit Texten der Kuratoren und u.a. von Michael Baumgartner, Pierre Boulez, Michel Frizot, Sarah Greenough, Sharon Kanach, Friedrich Kittler, Laurent Manoni, John Rajchman, Hans-Jörg Rheinberger und Rainer Speck erschienen.

**01.03.–16.07.2009**

**Notation. Kalkül und Form in den Künsten**

**Eine Ausstellung im ZKM | Medienmuseum**

**Eröffnung: Samstag, 28. Februar 2009, um 19 Uhr**

**Pressekonferenz: Donnerstag, 26. Februar 2009, um 11 Uhr**